Brennspiegel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **69 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRENNSPIEGEL

Es gehört wohl auch in Russland zur guten Kinderstube, keine Späßchen mit Personennamen zu treiben. Aber dort setzt sich selbst die seriöse Presse so lust- und kunstvoll über diese Anstandsregel hinweg, dass es ihr kaum zu verargen ist. Besonders dann nicht, wenn man darin wie Alexander Golodow ein reichhaltiges Feld für linguistische Untersuchungen entdeckt.

Da auch in deutschsprachigen Ländern zumindest die Boulevardpresse gern Namen verhunzt, bietet sich ein zwischensprachlicher Vergleich an. Unser Autor hat zu diesem Zweck eine Art Algebra der Wortmischung entwickelt. Lassen Sie sich durch die Formeln nicht vom Streifzug durch die Halbwelt der Namensverdreher abschrecken: Zu rechnen gibt es bei dieser Lektüre nichts.

International geht es auch bei den Ortsnamen weiter: Kaum war der letzte «Sprachspiegel» mit diesem Schwerpunktthema im Druck, erreichte uns ein Beitrag über Umbenennungen im Elsass – in nahtloser Fortsetzung der innerschweizerischen Sprachgrenze. Diesmal allerdings geht es nicht um Missverständnisse und Umdeutungen, sondern um den Sprachwechsel im Dienste der Politik.

Ebenfalls in einem schwierigen Umfeld liegen die deutschen Sprachinseln in Italien. Die ihnen gewidmete Serie ist in der Mitte angelangt, mit einem Beitrag über die uns besonders eng verbundenen Walser.

Daniel Goldstein